



Basel, Januar 2018

Qualitätssicherung für Knospe-Importe

Als Dachorganisation der Schweizer Bio-Bäuerinnen und -Bauern und Inhaberin der Marke Knospe übernimmt Bio Suisse auch für Importe eine hohe Verantwortung. Importierte Knospe-Produkte werden nach Standards produziert, verarbeitet und gehandelt, die weltweit zu den anspruchsvollsten gehören. Ein umfassendes Kontrollsystem gewährleistet die Sicherheit und Qualität. Gleichzeitig schützen Importeinschränkungen die Schweizer Produktion.

Die Kernaufgabe als Dachverband der Schweizer Knospe-Betriebe ist die Förderung von inländischen Knospe-Produzenten und -Produkten. Bio Suisse erlaubt aber den Import von Lebensmitteln, die nicht oder nicht in genügender Menge in der Schweiz produziert werden können. Mit Zitrusfrüchten, Bananen oder Kaffee wird so das Sortiment erweitert. Eine Saisonverlängerung wie etwa bei Erdbeeren und der Ausgleich von Angebotschwankungen in Europa durch Importe aus Übersee wie zum Beispiel bei Avocado ist ebenfalls möglich.

Für Produzenten, Verarbeiter und Händler im Ausland gelten gleichwertige Richtlinien wie für Knospe-Betriebe in der Schweiz. Dazu gehört zum Beispiel die Förderung der Biodiversität, dass der ganze Betrieb biologisch bewirtschaftet wird und soziale Standards erfüllt werden müssen. Für Bereiche, die für die Produktion in der Schweiz nicht relevant sind, erstellt Bio Suisse zusätzliche Richtlinien wie zum Beispiel das Verbot von Urwaldrodung oder die sorgsame Nutzung von Wasser in Gebieten mit knappen Wasserressourcen. Die Verarbeitung von importierten Knospe-Produkten erfolgt - wenn immer ökologisch sinnvoll und möglich - in der Schweiz. Und Flugtransporte sind bei Knospe-Import verboten.

Bio Suisse schenkt der Qualitätssicherung sehr hohe Aufmerksamkeit. Damit Bio drin ist, wo Bio draufsteht:

- Die Kontrolle der Bio Suisse Anforderungen jedes Betriebes erfolgt vor Ort durch staatlich akkreditierte und überwachte Inspektionsstellen. Jeder Kontrollbericht wird von einer staatlich akkreditierten Bio-Zertifizierungsstelle aus der Schweiz überprüft. Unklarheiten werden im direkten Kontakt mit den Betriebsleitern und/oder den verantwortlichen Kontrollstellen geklärt.
- Bio-Betriebe im Ausland werden erst zertifiziert, wenn sie die strengen Richtlinien und Kriterien von Bio Suisse erfüllen. Wie auch in der Schweiz werden Betriebe im Ausland sofort sanktioniert, wenn Bedingungen nicht erfüllt sind oder Unregelmässigkeiten festgestellt werden.
- Die Schweizer Zertifizierungsstellen International Certification Bio Suisse AG und bio.inspecta AG führen regelmässig Kontrollbegleitungen und Schulungen in den Herkunftsländern durch. In Verdachtsfällen werden unangekündigte Nachkontrollen durch die Kontrollstellen vor Ort durchgeführt.
- Bio Suisse anerkennt pflanzliche Rohprodukte von Anbauverbänden in Deutschland und Österreich, die nachweislich gleich strenge Richtlinien und Kontrollprozeduren haben wie Bio Suisse. Diese Verbände durchlaufen regelmässig aufwändige Richtlinienvergleiche und werden durch die Schweizer Zertifizierungsstelle ICB umfassenden Qualitätsaudits unterzogen.
- Für jeden einzelnen Import überprüft Bio Suisse den gesamten Warenfluss von der «Heugabel bis zur Essgabel». Erst wenn die Rückverfolgbarkeit der ganzen Warenflusskette bis hin zum Erzeuger der Rohware lückenlos dargelegt worden ist, darf die Importware mit der Knospe vermarktet werden. Alle Importe und Chargen werden vom Exporteur erfasst und bei Bio Suisse in einer Datenbank aufgeführt. So können im Verdachtsfall sofort alle beteiligten Unternehmen informiert bzw. gesperrt werden.



- Ausserdem berücksichtigt Bio Suisse die Risikoeinschätzung von Ländern, Produkten, Handels- und Verarbeitungsunternehmen im Ausland etwa nach Empfehlungen der Anti-Fraud-Initiative (<http://www.organic-integrity.org/afi/about-afi/>). Damit können vor einer Knospe-Vergabe zusätzliche Kontrollmassnahmen wie Analysen oder Cross-Checks durchgeführt werden.
- Importeure und Abnehmer geben unzählige Pestizidanalysen in Auftrag. Bio Suisse ergänzt diese Selbstkontrollen mit risikobasierten Pestizidanalyse-Kampagnen für Importware in der Schweiz und im Ausland. Jede Belastung mit nicht erlaubten Pestiziden wird untersucht und nach genauen Kriterien beurteilt (Beurteilung von Rückständen in Knospe-Produkten: <https://www.bio-suisse.ch/de/rueckstaende.php>.)

Mit all diesen Massnahmen und Kontrollen wird Betrug sehr erschwert, er lässt sich aber nicht gänzlich verhindern. Betrugsfälle sind im Bio-Importhandel bisher selten. Bei konkreten Hinweisen auf unlautere Machenschaften handelt Bio Suisse sofort und ergreift einschneidende Massnahmen – wie beispielsweise mit der Aberkennung der Knospe.

Weitere Auskünfte

Medienstelle: +41 61 204 66 25, media@bio-suisse.ch

Lizenznehmer: Hans Ramseier, Bereichsleiter Import, +41 61 204 66 59, hans.ramseier@bio-suisse.ch